

VAN WILLEM ENGELKEN  
UT ESENS

Vandaag weer Middeweek, dat heetde: Hen na d' Wekenmarkt! Wenn Rosi un Dirk Bünting sük in 't Auto settten, harren se beid en Slötel för dat Fahrtüüg bi sük un de neeiste Utgaav van 't Dagbladd unner d' Frontschiev liggen. Un dat harr sien Grund: Wenn se dat Auto parkt harren, gung elk sien Padd. Naderhand dropen se sük in hör Auto. Well toerst ankeem, leesde eerst maal in 't Bladd.

Rosi harr hör fasten Gang över d' Markt: Eerst köffde se an d' Grööntbuud Obst, Gemüüs un wat dat anners in disse Jahrstied geev. Van d' Fisker Janssen haalde se en Stück frischen Fisk för middags to braden of koken un för Dirk en Smuddaal to 't Avendbrood. Hör sülvst weer dissen Fisk to fett, de verdroog hör Maag nich. Un för en lüttjen Klöönsnack mit

de een of anner weer meest ok noch Tied. Tolest mook se sük smaals sülvst en Freid un hool sük en Struuß bi Blömen-Harms.

Ok Dirk sien Rundgang leep haast elke Week glikek of: Eerst hool he Eier bi sien Kegelsüster Kea; daar wurr alls dörnomen, wat sük in hör lüttje Stadt un de grote Welt todragen harr. Sien tweede un leste Haltestee weer bi Buur Hans-Gerd, sien Angelfründ, waar he Kartuffels köffde, wiel Dirk sien Froo dat sware Nett nich tomoden much. De Snackeree van de beiden dreihde sük alltied blot um Fischen, Angelhakens, Köders un sowat.

Vandaag keem dat anners:

## Rosenkavalier



WILHELM  
ENGELKEN

As Dirk mit Hans-Gerd an 't Klönen weer, wurr dat all düüsterder. Dirks Fründ keek na boven un see: „Kiek ins, Dirk, wat daar in 't Westen för 'n Grummellucht uptreckt! Seeg to, dat du na dien Auto kummst, bevör 't dönnert!“ Na en paar Tree kreeg he al de eerst dicke Drüppen up d' Kopp. He keem blot bit na de dicke Linnenboom stuuv bi Blömen-Harms sien Buud as dat al as ut Emmers goot.

Hier kreeg he kien Spütter of. He keek in Harms' Buud. Sien Rosi stunn unner 't Vördack un kreeg nettakkraat van de Verköperske fiev Sünblömen up d' Tresen leggt, Rosis leevste Blömen. En tweede

Kunn stunn up de anner Kant un bekeek sük de Pottblömen. De Gaarner blaffde dat Lehrwicht an, dat achtern in d' Buud Pflanzen in de richtig Örnung broch: „Erna, wullt du de Heer an d' Tresen nich en Pottblööm verkopen? Du musst lehren, alltied de Kunnen in 't Oog to hollen. To, gah hen! Hack up!“ Se verdefendeerde sük: „Deit mi leed, Chef. Ik hebb docht, de höörde to de Froo mit de Sünblömen.“ De Verköperske harr mithöört, mook dree Tree up hör Baas to un flüsterde hum in 't Ohr, man so luud, dat Dirk dat – ok bi dat Regenpladdern - verstahn kunn: „Disse Froo hett kien Keerl; de kummt alltied alleen.“ Denn gung se weer na Rosi un schoov noch dree van Rosis leevste Blömen na hör hen: „Hier, de nehmt Se ok man noch mit! De Markttied is ja

glieks to Enn. De sünd över.“ – Un denn keem noch achteran: „Se hebbt ja woll anners nüms, de Hör maal Blömen schenkt.“ – As Dirk weer in 't Auto seet, greep he nich na 't Bladd as anner Middeweeks. He doch an de Wöörd, de de Verköperske Rosi mit up 'n Weg geven harr. He harr en slecht Geweten, wiel he sien Leevste würelk siet de Hochtiedsrosen mit kien Struuß mehr blied maakt harr.

Anner Maandag broch Dirk sien Froo en Struuß mit, rode Rosen, ut de Pflanzenabteilung van d' Boomarkt. Man he kreeg van sien Froo as Dank kien Dutje, as Dirk dat verwacht harr. Fleitjepiepen! Se snaude: „Blömen? För mi? Un denn ok noch rode Rosen? Dat sücht bannig na slecht Geweten ut. Hest du wat utfreten? Du Rosenkavalier hest ... doch woll ... kien Fründin?“ Dirk keek sien Froo bedröppelt an un doch in sien Enigkeid: As 'n 't maakt, so is 't verkehrt.